

Verehrte Leserin,
verehrter Leser,
liebes Mitglied,



Naturheilkunde nutzen und fördern – Gesundheitssystem verbessern!

So lautet der Titel einer Petition an den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Was steckt dahinter? Nämlich der Wunsch der Bevölkerung, dass die kostenmäßige Erstattung von naturheilkundlichen, vornehmlich phytotherapeutischen Präparaten, von ihrer gesetzlichen Krankenkasse übernommen wird.

Aus diesem Grund haben Constance Nolting (Geschäftsführerin vom Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e.V., kurz ZAEN e.V.) sowie ich als Präsident des Europäischen Naturheilkundebundes e.V. (kurz ENB e.V.) diese Petition formuliert und auf den Weg gebracht. Jeder kann mitmachen, das Projekt unterstützen und somit zu einem Erfolg führen.

Wir vom ENB e.V. stehen zusammen mit anderen Laienorganisationen hinter diesem Vorhaben und wünschen uns auch Ihre Mithilfe bei der Umsetzung.

Hier der vollständige Text und Inhalt der Petition:

Die aktuellen Meldungen über Hausärztemangel, Pflegenotstand, Hektik in Krankenhäusern und Arztpraxen und der damit einhergehende allgemeine Verlust an persönlicher Zuwendung macht den Menschen, ob krank oder gesund, große Sorgen.

Mediziner, Zahnmediziner, Therapeuten und Patienten möchten zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen und mit Hilfe der Naturheilkunde die Methodenvielfalt für die Patienten erhalten und diesen Wissensschatz weitergeben.

Das Potential der Naturheilkunde, mit all seinen Verfahren (Ernährungs-, Phyto-, Bewegungs-, Ordnungstherapie und viele



Ja zu mehr Natur für Ihre Gesundheit! Unterstützen auch Sie mit Ihrer Stimme die Petition für die Kostenübernahme naturheilkundlicher Arzneimittel!



Schulmedizinische Präparate werden von den Kassen fast immer übernommen. Schon lange stellt sich die Frage: Warum müssen wir für naturheilkundliche Mittel immer selbst tief in die Tasche greifen?

Verfahren mehr) entlastet das Gesundheitssystem und hilft Menschen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dazu müssen die finanziellen und zeitlichen Rahmenbedingungen für diejenigen, die mit naturheilkundlichen Verfahren arbeiten, stimmen. Jahrhunderte altes Wissen und Therapien können zukunftsorientiert eingesetzt werden und das jetzige Gesundheitssystem in wesentlichen Teilen unterstützen. Diese patienten-zugewandte, persönliche, kostenschonende und nachhaltige Medizin sollte von der Bundesregierung gefördert werden, um viele der anstehenden Probleme zu verringern.

Unterschrieben wird diese Petition von allen Menschen und Vertretern von Organisationen, denen es ein Anliegen ist, dass das deutsche Gesundheitssystem therapeutische Wahlfreiheit, eine Förderung der Allgemeinbildung über die Naturheilkunde, Kostenerstattung von naturheilkundlichen Medikamenten, Unterstützung der Selbstkompetenz des Patienten und eine umfassende Integration in Prävention und Therapie berücksichtigt.

Unterstützen und unterzeichnen Sie unsere Petition. Dies ist möglich unter der folgenden Internetadresse:

https://secure.avaaz.org/de/petition/jens_spahn_Naturheilkunde_nutzen_und_foerdern_Gesundheitssystem_verbessern/

Herzlichst Ihr

Ein elementarer Baustein unserer Gesundheit ist die Stellung des Atlas, dem ersten Halswirbel, dem Bindeglied und Nadelöhr zwischen zwei Welten und seiner natürlichen Lage.

Der ATLAS - Das verkannte Nadel- öhr unserer Gesundheit

Der Atlas, der erste Halswirbel, auf dem unser Schädel ruht, führt seit jeher eher ein Schattendasein. Dabei waren Atlaskorrekturen so wie Schä-

delöffnungen bereits im Altertum bekannt. In der Neuzeit war es Dr. Palmer (1845-1913), der die Atlasfehlstellungen wieder erkannte und mittels der von

ihm begründeten Chiropraktik zu behandeln gedachte. Hieraus entwickelten sich diverse andere Behandlungsformen, die jedoch anscheinend nicht wirklich in der Lage waren und sind, sicher an die Wurzel des Problems vorzustoßen.

Der Atlas ist das sensible Nadelöhr, das das Oben mit dem Unten verbindet, den Kopf, das Gehirn, unsere vermeintliche Schaltzentrale, mit dem Körper. Nicht nur sämtliche Informationen laufen von der Zehenspitze bis zum Gehirn und von dort zur Fingerspitze durch den Atlaswirbel, er bestimmt auch maßgeblich unsere Haltung, die innere und äußere. Der Atlas (griechisch – ertragen, erdulden) ist der Lenker unserer Wirbelsäule, wenn man so will und Träger des Schädels, der nach dem gleichnamigen Titanen der griechischen Mythologie benannt wurde, der die Welt auf seinen Schultern trug. Seine Lage bestimmt die Stellung der Schultern, den Verlauf der Wirbelsäule, die Stellung des Beckens und damit die Situation der Beine, Arme und vor allem der Gelenke.

Unser Äußeres spiegelt unser Inneres wieder und umgekehrt. In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Befindet sich der Atlas in einer Fehlstellung bedeutet das, daß unsere Haltung aus dem Gleichgewicht gerät und dies durch weitere Fehlhaltungen des Bewegungsapparats kompensieren muß. Weiterhin wird durch die Fehllage des Atlas' der Durchgang vom Schädel in die Wirbelsäule verengt, wodurch das feine, sensible Geflecht der Nervenbahnen tangiert und Informationen verfälscht werden können, worüber Dr. Kuklinski in seinem Buch ‚Das HWS-Syndrom‘ sehr umfassend und verständlich berichtet. Dies wiederum hat entsprechende Auswirkungen auf die bidirektionale Kommunikation in unserem Körper, da sowohl Extremitäten als auch sämtliche Organe über die an den Wirbeln austretenden Spinalnerven mit dem Zentralen Nervensystem (ZNS) im Austausch stehen.

Die Wirbelsäule ist kein Traggerüst, im Gegenteil, sie ist ein Kommunikationskanal! Auch wenn sie heute von den meisten als solches ebenso mißbraucht wird, wie Gelenke und Knochen. Tragen tun uns die Muskeln! Nur ist uns das vielfach zu mühsam. Doch der



Der Atlas-Wirbel ist das sensible Nadelöhr, welches unseren Schädel mit der Wirbelsäule verbindet.



Viele Menschen leiden an einer Fehlstellung des Atlas-Wirbels, was gravierende Auswirkungen auf unsere Haltung und unser gesamtes Nervensystem zur Folge haben kann.

Preis dieser Bequemlichkeit ist hoch. Degenerierte Muskulatur und Bandscheiben, entzündete Gelenke, mangelnde Durchblutung sowie Organprobleme sind die Folge dieser teuer erkauften Bequemlichkeit. Da das Herz keine Pumpe, sondern ein Taktgeber ist, haben nämlich die Muskeln im Zusammenspiel mit Faszien, Bändern und Sehnen einen großen Anteil daran, daß das Blut durch den Körper zirkuliert.

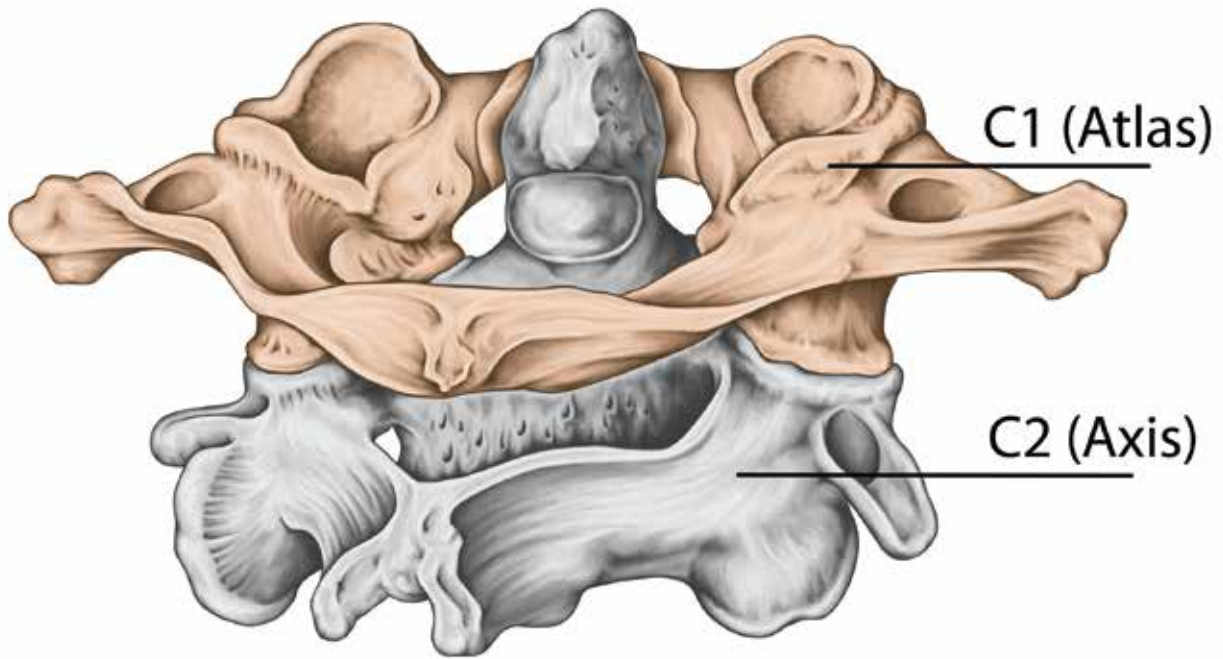
Wie kommt es zu einer Atlasfehllage und wer ist betroffen davon? Bereits Dr. Palmer hatte erkannt, daß bei ca. 90 % der Menschen der Atlas sich in einer Fehlstellung befindet, wobei lange Zeit lediglich von einer sehr leichten Subluxation ausgegangen worden ist. Erst gegen 2005 verdichteten sich Erkenntnisse, wonach der Atlas sich in Fehllagen von einer leichten Subluxation bis hin zur schweren Luxation befinden kann und zudem stark abge-

kippt. Wir müssen heute wohl davon ausgehen, daß die Fehlstellung des Atlas' bereits im Umfeld der Geburt geschieht. Was bedeutet das für ein neugeborenes Kind und seine Entwicklung?

Nun, der Körper nimmt nunmehr sukzessive diese Fehllage des Atlas' als normal an, die Halswirbelsäule (HWS) beginnt, die Fehlstellung zu kompensieren und gibt das auf die Schultern und die Wirbelsäule etc. weiter. Alles richtet sich nach der Lage des Atlas' aus. Gravierende Folgen der Atlasfehllage ergeben sich dann bei der folgenden Entwicklung des Kiefers, der Zähne und der Zahnstellungen. Ein Kind, das heute keine Allergie hat, ist zwischenzeitlich ebenso „anormal“ wie ein Kind ohne Zahnspange. Aufgrund der im Umfeld des Atlas wirkenden starken Muskulatur, kann der Kiefer sich bei einer Fehlstellung des Atlas' nicht optimal entwickeln. Oftmals müs-

sen sogar die Weisheitszähne gezogen werden, um Platz für die anderen Zähne zu schaffen, da der Unterkiefer zu klein ist; u. a. aufgrund einer möglichen Atlasfehllage seit Geburt. Weiterhin wirkt sich die Stellung des Atlas auf Gehör, Augen und Gleichgewichtssinn aus. Auch hier stellt man bei unseren Kindern immer öfter nicht unerhebliche Defizite fest. Dann hat die Atlasstellung eine zentrale Auswirkung auf das Atemzentrum. Kommt der Atlas in die natürliche Lage, verändert sich die Atmung in der Regel augenblicklich, sie wird tiefer und voller. Zudem dreht der Kopf durchweg individuell wesentlich weiter nach rechts und links, ohne dabei abzukippen.

Sobald ein Kind zu Laufen beginnt, sollte die Stellung des Atlas' durch eine kundige Person geprüft werden. Auch wenn der Grundsatz gilt, je früher je besser, vertrete ich inzwischen die Auffassung, daß ein Neugeborenes erst



Perfekt aufeinander abgestimmt, thront der Atlas auf unserer Wirbelsäule. Immens wichtig ist, dass er keine Fehlstellung aufweist.

einmal in dieser Welt ankommen soll. Die ersten vierzehn Tage sollten eigentlich nur in der heimeligen Umgebung des Zuhauses den Eltern und den Geschwistern vorbehalten sein, vielleicht noch den Großeltern. Auch danach sollte es nur recht langsam und behutsam mit der Außenwelt in Kontakt gebracht werden. Wen wundert es, wenn diese gerade erst in diese Welt inkarnierten Seelen in den heutigen Konsumtempeln schreien wie am Spieß. Sehen sie doch noch Dinge, die man mit den Augen nicht sieht.

Wie sagt der Dichter Matthias Claudius in seinem Gedicht „Abendlied“:

Seht ihr den Mond dort stehen? –
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsere Augen sie nicht sehn.

Würden wir sie sehen können, ginge es uns kaum anders. Auch sogenannten reinen Vorsorgeuntersuchungen stehe

ich kritisch gegenüber, sofern nicht dadurch ein unabdinglich erforderlicher medizinischer Eingriff erkannt werden kann. Unter einer kundigen Person verstehe ich hier eine Person, die es zudem versteht, das Herz eines Kindes im Nu zu gewinnen. Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber einem Kind sind weitere Eckpfeiler, die mir in meiner Arbeit mit Kindern sehr am Herzen liegt. Im Bereich des Atlas, der laut der Fibel von Louise L. Hay wie kein anderer Wirbel mit Emotionen belegt ist, sind vor allem auch pränatale Erlebnisse abgespeichert. Es kommt somit vielleicht nicht von ungefähr, daß viele Wirbelsäulenbehandler, auf den Atlas angesprochen, sofort ablehnend äußern, „da traue ich mich nicht ran!“ Doch ist eine Wirbelsäulenarbeit ohne eingehende, kompetente Einbeziehung des Atlas' nicht wie ein Butterbrot ohne Butter?

Wie sicher und gefahrlos ist die Atlasarbeit?

Wer kennt es nicht, diesen „muss das jetzt wirklich sein“ Gesichtsausdruck eines Patienten beim Chiropraktiker, wenn dieser den Kopf des Patienten beginnt zu rotieren? Man weiß nur, daß es jetzt irgendwann kommen muß, dieses berüchtigte Knacken, das jeder liebt, wie der Teufel das Weihwasser.

Nicht die Wirbel, sondern die Muskeln, Sehnen, Bänder und Faszien sind es, die entsprechend zu stimulieren sind, um die „Tür zu öffnen“, die solange versperrt war. Als eine ca. 40-jährige Mutter sich mit ihrem 8-jährigen Sohn bei mir zu einem Termin anmeldete, kam sie mit ihrer etwas älteren Schwester. Auf meine Frage, wo denn ihr Sohn sei, meinte die Mutter, daß ihr Mann so dagegen gewesen sei, daß er sogar ihren Vater dazu gebracht habe, daß der Junge nicht mit zur Behandlung gekommen sei. Am Ende des Termins haben sich beide Frauen angeschaut und sich angegrinst. Ihr Blick sprach Bände: Was in aller Welt war jetzt daran gefährlich?



Klaus Zumkehr,
Jahrgang 1958,
Staatlich geprüfter
Techniker,
Gesundheitsberater
RFG (Rücken-
Füße-Gelenke)

www.atlasbalance.info

Herausgeber des ENB-Einhefters & Redaktionsanschrift:
Europäischer Naturheilverband e. V.
Christophallee 21
D-75177 Pforzheim
Peter Emmrich (Verantw.)

Redaktion: Andreas Jung
Bildnachweise: Shutterstock